

Ein Meisterwerk der Emotionen

Addie Harington trauert um ihre Mutter Elizabeth. Vor einem Jahr ist diese bei einem Unfall gestorben. Der Verlust macht ihr und den anderen Familienmitgliedern noch immer schwer zu schaffen. Doch das Leben geht weiter, irgendwie. Addie steht die meiste Zeit des Tages in der Backstube oder sitzt über Steuerprüfungen. Glücklicherweise ist sie schon lange nicht mehr. Aber etwas ändern? Das traut sich Addie nicht. Bis sich eines Nachmittags alles ändert. Als Addie ihren Vater besucht, scheint alles wie immer zu sein: Der Vater ist erstarrt in seiner Trauer, ihre Schwester Venetia beansprucht alle Aufmerksamkeit für sich, und ihr Bruder Jasper hält sich aus allem heraus. Um ein wenig Ruhe zu finden, zieht sie sich in das ehemalige Arbeitszimmer ihrer Mutter zurück. Da klingelt das Telefon.

Ein Mann spricht von "neuen Spuren" und nennt immer wieder ein Datum: den 14. Februar, Addies Geburtstag. Was soll das bloß bedeuten? Und dann steht plötzlich eine Fremde vor der Tür und behauptet, Teil der Familie zu sein. Phoebe ist kurz nach ihrer Geburt adoptiert worden. Inzwischen habe sie erfahren, dass sie Addies Zwillingsschwester ist. Gemeinsam wollen die beiden dem Geheimnis um ihre Geburt auf die Spur kommen. Die Suche nach Wahrheiten führt sie zu einem Sommer, der alles verändert. Damals, Ende der fünfziger Jahre erfuhr Elizabeth, dass Freud und Leid oftmals eng beieinander liegen.

Sussex, Sommer 1958: Die 16-jährige Elizabeth wird von ihrem Vater zu einer befreundeten Familie in Sussex ans Meer geschickt, weil ihre Mutter todkrank ist. Im Gegensatz zu ihrem bedrückenden Elternhaus ist das Leben bei den Shaws in Hartland House paradiesisch: Eine Gruppe von Jugendlichen, bestehend aus den Kindern der Shaws und deren Freunden, verbringen sonnige Sommertage mit Schwimmen, Reiten und Partys. Elizabeth, schüchtern und jünger als die anderen, verliebt sich Hals über Kopf in James. Die beiden kommen sich näher. Dann aber endet die unbeschwernte Zeit jäh: Elizabeth kehrt nach dem Tod ihrer Mutter nach Hause zurück. Doch in ihren Gedanken ist sie bei James. Eben der besucht Elizabeth.

Die beiden verbringen viel Zeit zu zweit. Sie treffen sich heimlich im Kino, um dort wild zu knutschen. Aber Elizabeth will mehr. Sie will James heiraten. Zuvor gibt sie sich ihm hin. Schon bald danach bahnt sich eine Tragödie schrecklichen Ausmaßes an. Die Nacht zu zweit ist eine schlimme Erinnerung. Denn James war nicht ehrlich zu Elizabeth. Spielte er nur mit ihr? Elizabeth steht Monate nach ihrem Treffen mit James vor einer Entscheidung, die ihr alles abverlangt. Addie erfährt vierzig Jahre später, was ihre Mutter durchmachen musste. Und sie beginnt zu verstehen, dass sie selbst nicht so weitermachen kann wie bisher. Addie eröffnet sich ungeahnte Chancen ...

Unterhaltung, die kein Auge lange trocken lässt - bevor man "Zeit der Schwalben" aufschlägt, sollte man sich besser jede Menge Packungen Tempos kaufen. Denn nach nur wenigen Sätzen weint man hier regelrecht Sturzbäche von Tränen. Vorsicht, Taschentuch-Alarm! Nikola Scott schreibt ihre Leser(innen) ganz schwindelig und außerdem richtig, richtig glücklich. Die deutsche Autorin beherrscht die Erzählkunst einer Lucinda Riley. Sie bringt Frauen, aber auch Männer zum Strahlen. Ihre Bücher versetzen uns in einen einzigen Leserausgang. Nach der letzten Seite ist man traurig darüber, dass die Story ein viel zu schnelles Ende gefunden hat. Zwischen zwei Buchdeckeln stecken Emotionen pur und mitreißende Leidenschaft. Hier erfährt man Literatur zum Niederknien gut, einfach zum Verlieben schön.

Nikola Scotts Geschichten lassen niemanden unberührt. Bei deren Lektüre droht einem das Herz zu brechen. Denn in diesen steckt ganz großes Gefühlskino. Ab den ersten paar Seiten von "Zeit der Schwalben" ist einem ganz schwindelig vor lauter Leseglück und noch mehr -begeisterung. Über solch ein Lesevergnügen vergisst man glatt die Welt vollkommen um sich herum. Seufz!

Susann Fleischer 02.10.2017

